

charlotte sitzt mittig auf der couch in dem eigens eingerichteten lounge-bereich. sie will sich über all das Gesehene unterhalten, aber dafür sind meine gedanken den ganzen abend schon viel zu zerstreut. kurze zeit später bin ich wieder in dem gedränge; durch jede tür betrete ich einen eigenen mikrokosmos. jeder neue raum fühlt sich an, wie eine eigenständige welt, und alle davon scheinen von unterschiedlichen regisseuren, in den verschiedensten filmepochen kreierte worden zu sein. es ist skurril. hinter jeder türschwelle scheinen neue regeln für geruch, für haptik und licht zu gelten. und nach jedem verlassenen raum findet man sich dann in den weißen, ausdruckslosen fluren wieder. sie sind von menschen gefüllt. es sind einige aus dem ersten jahrgang hier, und der smalltalk dreht sich meistens darum, wie überwältigt man sich von dem ganzen nicht fühlt. irgendwann – eine halbe stunde einzuschätzen scheint mittlerweile unmöglich – gebe ich es auf, meine kreisenden gedanken zu stoppen. ich nutze die nächstbeste gelegenheit, und verabschiede mich.